

Fragen und Antworten zur Petition « 0.7% – Gemeinsam gegen Armut »

Was sind die Millenniumsziele? Die Millenniumsziele der Vereinten Nationen sind die gemeinsame Vereinbarung für ein gerechteres Jahrtausend: Bis 2015 sollen alle Kinder auf der ganzen Welt die Schule besuchen. Hunderte Millionen Menschen sollen neu Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Frauen, Arme und Benachteiligte sollen ihre Rechte besser durchsetzen können.

Warum 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens? Weil es mehr nicht braucht, um die Millenniumsziele zu erfüllen. Wenn wir von 100 Franken, die in der Schweiz und in anderen reichen Ländern verdient werden, nur 70 Rappen einsetzen, um die Armut zu bekämpfen, können wir die Ziele erreichen. Die 15 «alten» EU-Länder haben deshalb beschlossen, ihre Entwicklungsausgaben bis 2015 auf 0.7% zu erhöhen – nicht aber die Schweiz. Ihre Entwicklungshilfe stagniert bei 0.4%. In der Pflicht stehen aber auch die Entwicklungsländer selber: Sie müssen ihre Politik viel stärker darauf ausrichten, die Armut zu reduzieren, die Demokratie zu fördern und die Korruption zu bekämpfen. Dafür brauchen sie unsere Unterstützung.

Was hat die Entwicklungszusammenarbeit bisher erreicht? Viel. Sie hat Millionen Menschen vor dem sicheren Hungertod bewahrt. Sie hat ihnen Trinkwasser, Schulen und Spitäler verschafft und Krankheiten wie Lepra, Kinderlähmung oder Pocken praktisch ausgerottet. Sie hat mitgeholfen, gewaltsame Konflikte zu bewältigen, die Menschenrechte durchzusetzen und die Umwelt zu schützen. Die Entwicklungszusammenarbeit hat unzähligen Menschen das ermöglicht, was uns selbstverständlich ist: ein würdiges Leben. Doch für die Hälfte der Menschheit ist das immer noch ein Traum.

Wo soll die Schweiz das zusätzliche Geld einsetzen? Um die Millenniumsziele zu erreichen, bleibt noch viel zu tun. Drei Beispiele:

› Die Lebensgrundlagen sichern: Mehr Entwicklungshilfe muss

gezielt das Recht auf Nahrung, Gesundheit und sauberes Trinkwasser fördern und die Umwelt schützen. Milliarden von Frauen, Männern und Kindern leiden unter Hunger, haben kein sauberes Trinkwasser und keine medizinische Versorgung. Der Klimawandel und die Zerstörung der Umwelt bedrohen ihre Lebensgrundlagen.

› Bildung und Arbeit: Ohne Grundausbildung für alle und berufliche Weiterbildung gibt es keine Entwicklung und kaum Arbeitsmöglichkeiten. Doch noch immer können viele Kinder, vor allem Mädchen, die Primarschule nicht besuchen. Die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit muss die (Weiter-) Bildung auf allen Ebenen fördern.

› Demokratie und Menschenrechte: Die Schweiz mit ihrer demokratischen Tradition muss sich stärker engagieren, damit Menschen in Entwicklungsländern ihre Grundrechte einfordern können. Denn in vielen Ländern kommen arme Menschen nicht zu ihren Rechten. Korruption, Ausbeutung und Ungerechtigkeit sind die Folge.

Nützt mehr Entwicklungshilfe auch der Schweiz? Sie nützt uns nicht nur, wir brauchen sie. Die Schweiz ist Teil der Welt. Die Folgen von Naturkatastrophen und Klimawandel, von Epidemien, Konflikten und ungerechten Handelsbeziehungen machen vor unseren Grenzen nicht Halt. Diese drängenden Probleme können die Länder der Welt nur gemeinsam bewältigen. Mit unserer Entwicklungszusammenarbeit helfen wir, den Zugang zu Nahrung, Gesundheit und Bildung zu verbessern, die Menschenrechte zu stärken und die Umwelt zu schützen. Weniger Armut bedeutet mehr Frieden und Sicherheit für alle – auch für uns. So günstig ist das nie mehr zu haben.

0.7%
Es braucht nicht viel.
Aber so viel braucht es.

Die Millennium-Entwicklungsziele Im Jahr 2000 haben alle Regierungen der Welt, darunter jene der Schweiz, acht Entwicklungsziele beschlossen. Sie sollen bis 2015 erfüllt sein:

- Ziel 1:** Die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben und Hunger leiden, halbieren.
- Ziel 2:** Allen Mädchen und Buben eine Grundschulausbildung sicher stellen.
- Ziel 3:** Die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern fördern und die Stellung der Frauen stärken.
- Ziel 4:** Die Kindersterblichkeit um zwei Drittel senken.
- Ziel 5:** Die Müttersterblichkeit um drei Viertel senken.
- Ziel 6:** Die Ausbreitung von HIV/Aids, Malaria und andern schweren Krankheiten stoppen bzw. zurück drängen.
- Ziel 7:** Die ökologische Nachhaltigkeit sichern: Die Zahl der Menschen, die über kein sauberes Trinkwasser oder sanitäre Anlagen verfügen, halbieren, und generell den Verlust von Umweltressourcen stoppen.
- Ziel 8:** Eine weltweite Partnerschaft für Entwicklung aufbauen: faire Handels- und Finanzsysteme bilden, die ärmsten Länder von der Schuldenlast befreien, die Entwicklungshilfe erhöhen.